



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

**Ämliche Verfügungen.**

Welzheim.

In der **Oberamts-Sparkasse** liegen **6000 Mark** zum Ausleihen parat. Die Ortsvorsteher wollen Anlehensgesuche vermitteln, wobei auf §. 10 der Statuten hingewiesen wird.

Den 5. Okt. 1883.

K. Oberamt.  
 Kirchgraber.

**Deutsches Reich.**

**Welzheim, 3. Oktober.** Vorgestern erschienen die Geistlichen der Diözese in unserer Stadt zur alljährlichen Disputation über eine gerade im heurigen Jubiläumsjahr Luthers interessantes Thema über den „Unterschied der Konfessionen und den Werth der symbolischen Bücher“. Und gestern kamen sie mit ihren Kirchenältesten zur Diözesansynode, die eingeleitet durch eine Predigt des Pfarrers Ludwig von Kirchenkirchberg einen sehr belebten und anregenden Verlauf nahm, theils durch den sehr interessanten Uebersichtsbericht über die religiös-sittlichen Verhältnisse der Diözese, theils durch ein Referat mit eingehenden Vorschlägen für die bevorstehende Lutherfeier.

— Die **Württembergische Hypothekbank** in Stuttgart hat die Serien F I., G I. II. III., H I. II. III. zur Heimzahlung auf den 1. März 1884 gekündigt und ist es den Inhabern der Obligationen freigestellt, dieselben vom 10. Oktbr. bis 15. Novbr. gegen 4% umzutauschen. W. L.

**Stuttgart, 3. Oktober.** San Nemo an der Riviera wird als derjenige Ort bezeichnet, welcher als Winteraufenthalt für S. M. den König und die Königin in erster Linie ins Auge gefaßt ist. San Nemo ist Station der Bahn von Genua nach Ventimiglia, an einer Bucht des Golfes von Genua in reizender Gegend gelegen und wegen seines gesunden, geschützten und staubfreien Klimas ein bekannter Heilort für Brustkranke, der von unserem Königspaar vornehmlich deshalb aufgesucht wird, weil S. M. der König sich von der Lungenentzündung, von welcher derselbe im Frühjahr befallen wurde, immer noch nicht ganz wieder erholt hat. So viel man hört, soll die Abreise dorthin in der ersten Hälfte des Novembers erfolgen. In Stuttgart wird es daher wegen der Abwesenheit des Hofes in dieser Saison ziemlich still hergehen. Doch hört man, daß einige Hofälle im königlichen Residenzschlosse abgehalten werden sollen, bei denen Se. K. Hoheit Prinz Wilhelm das Königspaar vertreten wird.

**Stuttgart, 4. Oktober.** Eines ungemein zahlreichen Besuches hatte sich die heute in der Liederhalle abgehaltene Jahresversammlung des Volksschullehrervereins, bei welcher Prälat v. Merz den Vorsitz führte, zu erfreuen. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Frage des „Ausbaues der Seminarbildung“, worüber Oberlehrer Schöttle (Stuttgart) referirte und eine Reihe von Thesen vortrug. Die Debatten dauerten fünf Stunden und nicht weniger als 86 Redner ergriffen das Wort. Die Grundzüge der durchweg die Anerkennung der Versammlung findenden Thesen sind folgende: Die Fortsetzung der Seminararbeit und ein Ausbau der empfangenen Bildung ist unerläßlich. Die Weiterbildung hat sich vorzugsweise auf die berufliche Tüchtigkeit zu erstrecken.

Die Weiterführung der allgemeinen Bildung aber ist damit unzertrennlich. Zur Förderung der Fortbildung für den unmittelbaren Beruf wird u. A. empfohlen: das Studium guter pädagogischer Werke und Zeitschriften, freundschaftlicher Umgang mit erfahrenen Schulmännern (den Geistlichen) Theilnahme an freiwilligen Lehrervereinen zum Zweck gegenseitiger Weiterbildung, Ausarbeitung von Preisaufgaben. Um die Tüchtigkeit in der Muttersprache zu fördern, wird u. A. das Studium auserwählter Stücke deutscher Klassiker und fleißige Uebungen im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck empfohlen. Weitere Desiderien sind: Weiterentwicklung der Schulconferenzen, Aenderungen in Betreff der Aufsatzpflicht (nur bis zum 40. Jahre und nur 1 Aufsatz jährlich), Aussetzung von Reise stipendien für tüchtige Lehrer, ferner Hinwirkung im gesellschaftlichen Wege auf äußere Besserstellung der Lehrer in Bezug auf Prämien, auf den Prozentsatz besser ausgestatteter Stellen und in Bezug auf die Erhöhung der Wittwengehälte. — Seitens der anwesenden Mitglieder der Oberschulbehörde wurde die Berechtigung dieser Wünsche anerkannt. Es sei noch erwähnt, daß von den 2060 Volksschullehrerstellen in Württemberg nur etwa 300 höher als mit M 1100 dotirt sind.

**Stuttgart, 4. Oktober.** Der Württ. Gartenbauverein will jetzt, nachdem er den Sommer über gefeiert, seine Thätigkeit wieder aufnehmen und am Dienstag den 9. Oktober Abends 8 Uhr die Winterfaison im Vereinslokal, dem großen Saale des Bürgermuseums, eröffnen, wobei der Vorstand Professor Dr. v. Ahles einen Vortrag „Ueber Früchte“ halten wird. Zugleich soll eine Ausstellung von Obst der verschiedensten Art und von Pflanzen veranstaltet werden, deren Arrangement die Hofgärtner Schmann und Stiegler übernommen haben. Es wäre sehr wünschenswerth, daß auch auswärtige Mitglieder, namentlich aus Heilbronn und dem Hohenloheschen, die schon oft hervorragendes ausgestellt haben, sich an dieser Ausstellung der Saison betheiligten.

— Der kommandirende General von Schachtmeyer erläßt unter dem 4. Okt. in den öffentlichen Zeitungen folgende Dankagung: Die sehr gute Aufnahme, welche die Truppentheile des Armeekorps bei den diesjährigen Herbstübungen fast überall gefunden haben, macht es mir zur angenehmen Pflicht, den betreffenden Behörden und Gemeinden, welche durch die Einquartierung betroffen worden sind, im Namen des Armeekorps meinen aufrichtigen und herzlichen Dank auszusprechen.

**Ulm, 4. Oktober.** Vorgestern traf die bekannte Kaufmann'sche Menagerie von Magdeburg aus mittelst Extrazug hier ein und wurde auf dem Platz hinter der Thurnhalle aufgestellt. Die Menagerie enthält eine Reihe seltener Thiere. In erster Linie sind es eine große Anzahl Löwen, worunter 3 muntere Junge, Tiger, Panther, ein Rhinoceros, Elefant, Giraffe, Strauß u. s. w., welche das Interesse wachrufen. Sämmtliche Thiere sind wohlgenährt und genießen sorgfältige Pflege, so daß solche nicht wie oft in kleineren Menagerien, verkümmerte, unansehnliche Geschöpfe sind. Die Menagerie bleibt einige Zeit hier und gedenkt alsdann St. Gallen zu besuchen.

Von der **Sagst**, 3. Oktober. Obwohl jetzt die Zeit des Abzugs der Schwaben aus unserer Gegend vollständig vor-



über ist, so findet man immer noch einzelne Paare derselben, die dem Wandertrieb nicht folgen. Sie haben noch ihre Jungen zu ernähren. Vereinzelt findet man auch das Nest der grauen Bachstelze noch mit Jungen besetzt.

**Großbottwar, 4. Oktober.** Weingärtner Weber von hier fiel beim Obstbrechen, als er sich auf einen dünnen Ast stützen wollte, vom Baum und brach zwei Rippen. Durch letztere wurden innere Theile seines Körpers verletzt, in Folge dessen er hoffnungslos darnieder liegt.

**Von der bayer. Grenze, 3. Oktober.** Ein 18 jähriger Dienstknecht befand sich vor einigen Tagen mit einem Ochsen auf einem Felde bei Malsleben, als er eines Hamsters ansichtig wurde, denselben fieng und schließlich dem Ochsen ins Maul zu stecken versuchte. Dieser wurde unruhig, der Hamster biß sich fest und ließ nicht wieder los. Da stürzte sich der wüthend gewordene Ochse auf den Knecht und verletzte ihn derart, daß er kurze Zeit hierauf starb.

**Leonberg, 4. Oktober.** Auf der Heilbronner Obstausstellung hat unser Landsmann Effig wiederum ein Diplom davongetragen. Er will sich jetzt seiner Jahre halber von weiteren Ausstellungen zurückziehen, nachdem er 40 Jahre lang fast alle Obstausstellungen des Landes besichtigt hat. Er hat im Laufe der Jahre 2 silberne und 1 broncene Medaille mit der Inschrift für landw. Verdienste, ebenso 7 weitere Diplome erhalten, neben diesem ist ihm von König Wilhelm schon 1846 eine öffentliche Belohnung wegen seiner Thätigkeit in der Landwirtschaft zu Theil geworden.

**Berlin, 4. Oktober.** Dem Reichstag wird eine Vorlage, betreffend eine Revision des Unterstützungswohnstättengesetzes zugehen. Ein neues kirchenpolitisches Revisionsgesetz, behufs Verlängerung der im April ablaufenden Discretions-Vollmachten wird jetzt bestimmt erwartet.

**Baden-Baden, 4. Oktober.** Das Geburtsfest S. M. der Kaiserin wurde wie alljährlich festlich begangen durch große Gratulationskur und ein Festessen, bei welchem alle hier anwesenden Mitglieder der Familie zugegen waren. Den Tag darauf gab es ein großes Festkonzert im großen Saale des Konversationshauses.

**Berlin, 5. Okt.** Der russische Botschafter Saburoff ist aus Baden-Baden nach dreiwöchigem Aufenthalt hierher zurückgekehrt.

**Frankfurt a. M., 3. Oktober.** Nach einer der Ziff. Ztg. zugehenden offiziellen Mittheilung hat ein in der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt über zehn Jahre angestellter Beamter (S. Dormitzer) 70,000 M. Wechsel, die mit Blancoindossamenten bei der Bank eingelaufen waren, entwendet und ist, nachdem er dieselben verwerthet hat, entflohen.

**Serbien.** Belgrad, 4. Okt. In der heutigen Sitzung der Skupschtina wurden kaiserliche Ukase verlesen, von denen einer den Präsidenten ernennt und ein anderer den Ministerpräsidenten ermächtigt, die Skupschtina zu eröffnen. Durch einen weiter verlesenen Ukase wurde die Skupschtina sofort wieder geschlossen.

**Frankreich.** Paris, 4. Okt. Der Republique francaise zufolge beauftragte Grevy den Ministerpräsidenten Ferry, den Kriegsminister zur Einreichung seiner Entlassung aufzufordern. — Die spanische Regierung verlangt eine vollständige Sühne der Beleidigung des Königs, namentlich die Bestrafung der Urheber.

— Ein Pariser Telegramm der Voss. Ztg. theilt nach spanischer offizieller Quellen den Wortlaut des von Kaiser Wilhelm an König Alfons gerichteten Telegramms mit. Dasselbe lautete: „Ich beklage die Ihnen in Paris zugefügte Beleidigung; ich weiß übrigens, daß sie sich weit mehr an mich, als an Sie wendet.“

Paris, 5. Okt. Die Meldung der Agence Havas, der Kriegsminister Thibaudin habe demissionirt und Grevy die Demission angenommen, bestätigt sich.

### §. Sonntag auf dem Lande.

Es gibt doch kaum etwas, was Auge und Herz mehr erfreicht als so ein Frühlings- oder Sommersonntag. Die Felder haben ihr leuchtendes grünes Sonntagkleid angelegt, dort von etwas dichterem Gewebe, hier von etwas leichterem Zeug. Die Wiesen, die mehr das buntfarbige lieben, schmücken sich mit einem geblühten Stoff, der aber echtfarbig ist und durch den Regen nur noch schöner wird. Die Bäume halten be-

sonders viel auf den Kopfsputz. Das Neueste und Modernste, was die Frühjahrsaison an Knospen, Blättern und Schofen aufzuweisen hat, findest du. Am schönsten aber steht doch immer der weiße Kopfsputz in seiner jungfräulichen Schöne. Auch die ernstesten Tannen wollen nicht zurückbleiben und haben eine ganze Garnitur von nagelneuen Spitzen sich angelegt, wie sie in Brüssel nicht schöner können hergestellt werden. Nun beginnt auch das vielstimmige Vogelkonzert und es fehlt nichts, um uns in die rechte Sonntagsstimmung zu versetzen. — Es ist noch frühe, aber schon geht dort eine Gevatterin im dunklen Sonntagsgewand mit der flatternden Bündelhaube und dem unvermeidlichen rothzigenen Säckchen an der Hand, wie es auf dem Schwarzwaald Sitte ist, eiligen Schrittes über's Feld. Sie muß zu einer Taufe und möchte vor der Kirche bei ihren Verwandten eintreffen. Es läutet zum andern, da kommen schmucke Bavernmädchen, die in der Nachbarschaft meist auf einzeln stehenden Bauernhöfen dienen, durch die Wiesen auf dem schmalen Plattenwegchen im Gänsemarsch, um einen Theil des Sonntags im Elternhause zuzubringen. Es läutet schon zusammen, da bedeckt sich die Straße vom nahen Filial mit einer schwarzen Schaar von Kirchgängern. Mit rüstigem Schritt voraus die Burschen in kurzer Zuppe, die Männer im langen dunkelblauen Sabbatsrock, mit seinen fast den Boden berührenden Schwalbenschwänzen, die Mädchen mit dem Gelbweigelein, Rosmarin- oder Nagelessträuschen und zuletzt etwas langsamer die Weiber im glänzenden Wislingrock und den Strohhut auf dem Kopf oder an der Hand. Still wird's auf den Straßen, still in Feld und Wald und erst nachdem Seele und Leib versorgt sind, wird es von 2 Uhr an wieder lebendig.

Mit langsam bedächtigem Schritt wandert der Bauer mit seinem Weibe in den frischen Hemdärmeln, den Kittel über den Arm gehängt, durch die Felder, die Jugend gibt sich auf Straßen und an Rainen der Sangeslust hin und der Wald hallt wieder von dem Hallo der mit Räuberlust durch die Gebüsche stürmenden Knabenschaar unbekümmert um das Waldschutzgesetz, denn es ist ja kein Staatswald in der Nähe. Es ist die etwas lautere und derbere Seite der Sonntagsfreude, die wir des Nachmittags zu hören und zu sehen bekommen, aber es ist doch Sonntagsfreude. Und auf dem Lande will man den Sonntag auch hören und sehen. Darum kommen die Maler zu uns auf das Land, wenn sie ein Sonntagsbild machen wollen. Da ist überall frisches fröhliches Leben am Sonntag zu sehen. Aber leider gibt es auch einen invaliden Sonntag. Oder kriecht der invalide Sonntag nur in den lärmenden Werkstätten des Städters, unter dem flitterhaften Puge der zum Bahnhof stuhenden Sonntagsausflügler sein schwindlichtiges Dasein? Nein auch auf dem Lande wird der frische Jüngling zum Invaliden. Lasset nur den Heuet oder die Ernte herankommen. Da verheuert auch der Sonntag nicht mehr die sorgenvolle Miene des durch die Wochenarbeit ermüdeten Bauern, wenn er zum Himmel hinauf- und auf seine Felder niederblickt. Ist schon nach der Vormittagskirche geht es mit dem Rechen hinaus auf die Wiese, um das feuchte Heu umzukehren. Nun das gilt eigentlich noch nicht für eine Arbeit, es ist in den leichten Hemdärmeln fast noch ein Sonntagsvergnügen und die Sonne scheint ja so freundlich dazu. Da kann man heute noch etwas einbringen. Wenn man etwas schnell macht, ist's bald daheim. Aber ungern gehen die Diensthöten daran, auf ihr Sonntagsrecht zu verzichten. Unsanft werden die Rosse aus dem Stall gezogen und nun gilt's noch heiße Arbeit. Es geht am Sonntag nicht glatter ab als am Werktag; im Gegentheile da gibt's manchen Aerger, manchen Zanf, manchen Fluch. Erhigt kommt man heim und dabei mit unbehaglichem Gefühl. Dieser und jener hat mit mißbilligendem Blick den arbeitenden Leuten zugehört. Auch manches anzügliche Wort hat man zu hören bekommen. Da darf es nur noch einen Zanf geben mit den Diensthöten, mit dem Weibe, dann heißt es gleich: „das kommt von der Sonntagsarbeit“. Ja das kommt von der Sonntagsarbeit! So schön hat der Tag angefangen und verdrießlich endigt man ihn. Die frohen frischen Gesichter sind verschwunden, Schweiß und Staub hat sie bedeckt. Die sauber gefegten Straßen sind überjät mit den Abfällen der Heu oder Erntewagen.

Das ist der invalide Sonntag.



**Kleine Mittheilungen.**

— Ein unrichtiger Mann. Eine junge Dame in Milwaukee hat den seltsamen Irrthum begangen, den unrechten Mann zu heirathen. Am Mittwoch trauete der Standesbeamte das Paar und am folgenden Montag kam die junge Frau um eine Scheidung ein aus dem Grunde, daß sie unwissentlich den Zwillingbruder ihres Verlobten geheirathet hatte. Die beiden Zwillingbrüder sehen sich nämlich so ähnlich, daß es schwer ist, einen Unterschied zwischen denselben zu machen. Das Gericht behielt sich seine Entscheidung über den Antrag der untröstlichen Frau vor.

— Das tongkinesische Geld, schreibt der Spezialberichterflatter des Standard in Tongking — ist aus Blei — nicht gutes Blei, sondern eine sehr ordinäre Gattung dieses Metalles. Die Münzen bestehen aus dünnen Blechscheiben, die mit einem Loch versehen, auf Bindfaden gereiht sind, und für einen Dollar erhält man mehr kleines Geld,

als man zu tragen vermag. Damen, welche in Tongking Einkäufe machen, lassen sich ihre Börse von einem Kuli tragen, der in der Regel unter der Last seufzt, obwohl dieselbe manchmal nur einige Mark repräsentirt. 200 Mark in tongkinesischem Gelde würden ein Boot zum Sinken bringen. Eine der ersten Reformen, welche die Franzosen zu bewerkstelligen haben werden, ist mithin die Einführung von Silbergeld.

— Eine Ovation für Moltke. Als der Kaiser jüngst der Gärtnerschaft Erfurt einen Besuch abstattete, bewillkommnete die Jugend besonders stürmisch den Kronprinzen, den sie in ihr Herz geschlossen hat. Dieser aber bog sich aus dem Wagen und rief: „Jungens, hinter mir kommt Moltke — schreit tüchtig!“ Und die Jungen thaten es aus Leibeskräften. — Graf Moltke erfährt vielleicht jetzt erst, wem er diese stürmische Ovation zu danken hat.

**Zur Lutherfeier**  
empfehle  
**Christus und die Evangelien.**

Zehn Vorträge, gehalten von Dr. M. Schwalb.

Prediger an St. Martini in Bremen.

Preis 3. Mk. Zu beziehen gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages von

**H. Haake,**  
Verlags-Buchhandlung in Bremen.

**Zur Lutherfeier**  
empfehle  
**Predigten**

von Dr. M. Schwalb,

Prediger an St. Martini in Bremen.

Geftet Preis 2 Mark. Elegant gebunden 3 M. Zu beziehen gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrags von

**H. Haake,**  
Verlags-Buchhandlung in Bremen.

**Cirkus Bauer.**

Die hier anwesende Kunstreiter-Gesellschaft hat die Ehre  
Sonntag im Schloßgarten

**Zwei große Vorstellungen**

zu geben.

Erste Vorstellung 3 Uhr.

Zweite Vorstellung Abends halb 8 Uhr.

Höhere Reitkunst, Pferde-Dressur, Ballet und  
Pantominen,

ausgeführt von 20 Personen und 16 gut dressirten Schul- und Reitpferden.

Auftreten des weltberühmten & preisgekrönten

**Herkules Brummbach aus München.**

Der Herkules produziert sich mit zwei eisernen Kugelhängen im Gewicht von 200 Pfund und die andere von 300 Pfund Schwere, welche er frei vom Boden mit der rechten wie mit der linken Hand über den Kopf heben und damit die schwierigsten Experimente ausführen wird. Ferner hebt er einen Stein von 350 bis 700 Pfund ohne alle Vorbereitung mit einem Finger frei vom Boden weg.

Es ist ferner einem jeden Besucher gestattet, vor oder nach der Produktion die Stangen oder den Stein zu heben und zu untersuchen.

Der Cirkus ist gut gedeckt und vor allem Unwetter geschützt.

Hierzu lade ich alle Kunstfreunde höflich ein.

Die Direktion:  
Bauer.

**Geld** à 4 1/2 % gegen I.  
Hypothek beschafft  
**Güterzieler** kauft  
billigst  
**D. Struglanz**  
beim Vereinshaus Gmünd.

Von einem Landwirth auf dem Welzheimer Wald werden gegen doppelte gesetzliche Versicherung 1200 Mark in Bälde aufzunehmen gesucht und kann der betr. Informativschein in der Buchdruckerei des Bot. v. Welzh. Wald eingesehen werden.

Zu Inseraten empfohlen:  
**Die Rems-Beitung**  
Amtsblatt für den  
Oberamts-Bezirk Gmünd.  
Anlage 3500 Exemplare.  
Abonnementspreis  
für die  
**Rems-Beitung**  
mit Unterhaltungsblatt  
1 M. 50 Pfg. pro Quartal,  
monatlich 50 Pfg.

Welzheim.

**Ein Haus**

wird dem Verkauf ausgesetzt. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorantritt frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Welzheim.

**Baumwollflanell** zu 25 S per Elle und extra schwere 38 ebenso **Wollenflanell**, **Höfentoff**, **Unterhosen**, wollene **Halstücher** in reichster Auswahl empfiehlt

**R. Brenninger.**

Ich versende franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten alten **Rordhäuser**

**Kornbranntwein**

von vorzüglicher Qualität für Mark 4. Kornbranntwein-Brennerei von **Robert Voßenmüller**, Hasselfelde bei Nordhausen.



Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Wittwochs** und **Sonntags** nach

### Amerika.

Passagierverträge schließen ab:  
Die Haupt-Agentur des  
**Norddeutschen Lloyd**  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Heinr. Chr. Vilsinger, Welzheim.  
B. Vilsinger, Vorch.  
C. G. Breuninger, Rudersberg.  
Carl Beil, Schoenborn.

### Welzheim.

Wer noch eine Forderung an die

### Kleinkinderschule

zu machen hat, wolle dieselbe innerhalb  
**acht Tagen** einreichen bei dem Cassier  
**Wilhelm Lohß.**

Bei einer Dienstherrschaft kann ein  
fleißiges Mädchen, das in allen vorkom-  
menden häuslichen und Dekonomiearbeiten  
Erfahrung hat, alsbald eine gute Stelle  
haben. Nähere Auskunft bei

**Metzger Kaiser**  
in Welzheim.

Jebenhäuser D. Göppingen.

Zwei schön gewachsene, zur Zucht  
taugliche

### Farren,

gelbschek und gelbblek, 11 Monate alt,  
verkauft

**Gebret z. Krone.**

Eine größere Parthie:

### Café- & Reis-Säcke

habe billig abzugeben

**Max Lohß, Welzheim.**

**Rudersberg.**

Unterzeichneter verkauft ein 900 Liter  
haltendes, noch gutes

### S a k.

**Friederike Kolb,**

### Neue Häringe

empfehl

**Adolf Berckheimer.**

**Bruck bei Vorch.**

Einen 11 Monat alten

### Farren,

Gelbschek, Simmenthaler Raze, hat zu  
verkaufen

**Johannes Bühner,**  
Gutsbesitzer.

### Most-Kepfel

liefert und nimmt Bestellungen entgegen  
Kaufmann **Munz.**

Schönen **Weis** p. & 16 & empfehl

**Adolf Berckheimer.**

Verdruckerei von Chr. Ludwig Uterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich G. Hohly.

### Oberroth.

Zu dem auf Montag den 15. d. Mts. fallenden  
**Viehmarkt,**  
welcher heuer nicht im Kalender kommt, ladet freundlichst ein  
**Schultheißenamt.**  
Weller.

### Welzheim.

Für's Spätjahr empfehle ich  
**Unterhosen, Unterleibchen, Halbflanel & Flanelhemden, gestricke**  
**Wannsjacken, gewobene & gestricke Kappen, Kapuzen & Schales** in  
großer Auswahl und zu billigen Preisen.

**Adolf Berckheimer.**

**Reithofle,**  
Gemeinde Jornsbad.

### Hofguts-Verkauf.



Familienverhältnisse halber setze ich mein in ca. 20 Morgen  
Gärten, Acker und Wiesen und ca. 12 Morgen Wald bestehendes,  
ganz arrondirtes, mit ca. 250 St. Obstbäumen besetztes Hof-  
gut, mit geräumigen Wohn- und Scheuern-Gebäuden, sowie  
Wasch- und Backhaus dem Verkauf aus.

Einem jungen Manne wäre auch Gelegenheit geboten, dasselbe in Verbindung  
mit einer Heirath zu erwerben.

Liebhaber wollen sich in Bälde an mich wenden.

**Johann Arimmer,**  
Bauer.

Gegen  
**Hals- & Brust-Leiden**  
sind die **Stollwerck'schen**  
**Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gum-**  
**mi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie**  
**Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à**  
**Packet 50 Pfg., die empfehlenswer-**  
**theisten Hausmittel.**

### Abonnements-Einladung.

#### Die Deutsche Reichspost

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in  
Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die  
bekanntesten Agenten bezogen, nur 60 & monat-  
lich, auswärts mit dem Postzuschlag viertel-  
jährlich nur 2 M 65 &. Sie ist also eines  
der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant.  
Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die  
„Deutsche Reichspost“ für die Wohlfarth des  
deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den  
Schwindel im politischen wie im geschäft-  
lichen Leben und die falschen Freiheiten, welche  
von einigen Wenigen gegen das Volkswohl  
mißbraucht werden. Sie tritt dagegen man-  
nhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie  
der sittlichen und geistlichen Güter unseres  
Volkes.

Mit Zeitartikeln, täglichen Rundschau, Be-  
richten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen,  
Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche  
Reichspost“ alles, was man von einem Blatt  
ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Bermöge ihrer gleichmäßigen und dichten  
Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit  
und dem soliden Bürgerstande in ganz Süd-  
deutschland empfehl ich die „Deutsche Reichs-  
post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller  
Art (unfittliche und Schwindelannoncen aus-  
genommen.)

Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres  
interessanten Inhaltes und ihrer frischen und,  
wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch  
von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen,  
benn zum ersten Nachdenken über unsere  
öffentlichen Zustände, unter welchen so viele  
Tausende leiden, wird jedermann durch das  
Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die Deutsche  
Reichspost“ ladet daher höflichst ein  
Stuttgart, im September 1883.

Expedition der „Deutschen Reichspost“.

### Algerien.

Die französische Colonie Algerien  
ist vielfach für deutsche Industrielle  
ein reiches Afsatzfeld; es dürfte da-  
her für manchen deutschen Indu-  
striellen von Interesse sein, zum Zweck  
der Anbahnung von Geschäftsbezieh-  
ungen in den bedeutenden Zeitungen  
dieses Landes zu inseriren. Es er-  
scheinen momentan in der französi-  
schen Colonie Algerien zusammen  
78 Zeitungen, darunter allein in der  
Hauptstadt 24, mit einer Gesamt-  
Anlage von zusammen 52,000 Exem-  
plaren. Als Hauptagent dieser Zeitun-  
gen vermittele ich Inseritionsaufträge  
für dieselben zu Originalpreisen ohne  
Nebenkosten und bewillige bei größeren  
Inseraten mit öfterer Wiederholung  
entsprechenden Rabatt. Uebersetzungen  
in die Sprachen der Blätter gratis.  
Nach stattgehabter Insertion werden  
Belege geliefert. Ich empfehle mich  
außerdem zur Vermittlung aller Art  
Insertion für alle Zeitungen in andern  
Theilen Afrika's u. z. in Angola  
(St. Paul de LoanJo) Cap Colonie,  
Egypten, Goldküste, Liberia, Ma-  
dagascar, Mauritius, Marokko, Natal,  
Orange Freistaaten, Reunion-Insel,  
St. Helena, Senegal, Seychellen-  
Inseln, Sierra-leone, Transvaal,  
Tripolis, Tunis u. c. Ich bin in  
der Lage, über das Zeitungswesen aller  
dieser Länder genaue Auskunft zu geben,  
namentlich für jedes Fach die geeig-  
netsten Insertionsorgane zu bezeichnen.  
— Kostenvorbereitung auf Verlangen  
gratis. — Adolf Steiner, Zeitungs-  
Annoncen-Expedition, Hamburg.

### Frankfurter Goldcourse

vom 3. Oktober 1883.

20 Franken-Stücke . . . . .	16 18—22
Engl. Sovereigns . . . . .	20. 32—36
Russ. Imperiales . . . . .	16. 71—76
Dollars in Gold . . . . .	4. 18—22
Dufaten . . . . .	9. 70—75